

Pfarreiprojekt «HOGAR SUIZO» in Quito, Ecuador

Das Kinderdorf HOGAR SUIZO («Hogar» bedeutet Heim) wurde 1974 von Franziskaner Schwestern, die seit vielen Jahren in Ecuador und Kolumbien tätig sind, gegründet und mit finanzieller Hilfe aus der Schweiz (Fastenopfer/Brücke der Bruderhilfe) realisiert.

Ziel des Heimes ist, in Übereinstimmung mit der christlichen Lebensphilosophie, Waisen, verlassenen Kindern und solchen aus schweren sozialen Verhältnissen, ein Zuhause zu geben, sie schulisch und beruflich zu unterstützen und zu fördern bis sie ihr Leben selber meistern können. Patenschaften aus der Schweiz bilden das finanzielle Fundament.

Durch meine persönlichen Kontakte mit den Verantwortlichen konnte ich bereits zur Zeit der Gründung 1974 in Richterswil viele Paten gewinnen. Im Jahre 1994 hat sich die kath. Kirchgemeinde für ein Pfarreiprojekt entschieden und die Patenschaft von den drei Geschwistern Monica, Anita und Paulina übernommen. 2003 besuchte ich die 3 Mädchen, die sich nach anfänglichen Schwierigkeiten gut entwickelt haben. Inzwischen sind sie erwachsen und stehen auf eigenen Füßen.

Im Heim können bis zu 40 Kinder aufgenommen werden, momentan sind es 35. Sie wohnen mit ihren einheimischen Pflegemüttern in Wohngruppen von 6-7 Kindern zusammen, wo sie liebevoll betreut werden. Freiwillige Jugendliche aus der Stadt helfen bei den Hausaufgaben oder spielen mit ihnen.

Bis vor wenigen Jahren wurde das Heim von engagierten Fachleuten aus der Schweiz und Lichtenstein, die von INTERTEAM, Fachleute für Entwicklungseinsatz Luzern, vermittelt wurden, geleitet. Nun tun das einheimische Schwestern, wobei immer wieder Praktikantinnen aus der Schweiz ihre Arbeit unterstützen. Der Kontakt zur Schweiz besteht durch das Mutterhaus der Franziskaner Schwestern in Oberriet, St. Gallen und Heidi und Markus Zäch in Balgach, die das Heim in Quito 5 Jahre lang, von 1990-1995, geleitet haben und nun das Spendenkonto in der Schweiz betreuen und immer wieder das Heim besuchen.

Laut neuerem ecuadorianischem Gesetz können die Kinder aber nun nur so lange im Heim bleiben, bis für sie ein Platz bei einheimischen Familien gefunden wird, wo Geborgenheit und Fürsorge gewährleistet sind. Die Kinder sollten, so die Absicht, in sogenannten normalen Familien aufwachsen, um sie mit der täglichen Realität zu konfrontieren. Es ist gewährleistet, dass ein soziales Netz jeweils das Kind und die Familie begleitet.

Das Kinderdorf "HOGAR SUIZO" genießt in Quito einen guten Ruf und verdient weiterhin unsere finanzielle Unterstützung.

Richterswil, im. Juni 2011/Maria Uhl